



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1848**

1928. Bischof Friedrich von Lebus überträgt die Publication der  
päpstlichen Bulle vom 2. März 1471 den Pröpsten von Havelberg und  
Salzwedel, so wie dem Dechanten zu Stendal, am 6. Aug. 1472.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

vnser gemaheln nechste erben irs stamens der Marggraffschaft zw Brandenburg etc. gefallen. Wo sie aber erben hinter ir verlieds von vnser beyder leib geborn, Es wern sun oder tochter, eyns oder mer, sollen dieselben sechstausent guldin heiratguts auf dieselben erben fallen vnd pey jn bleiben. Aber vmb ir morgengab, Silbergeschirr, kleynat, kleider vnd alles das, das ir zw fertigung mit geben vnd auch dorzw, ob wir irer lieb ichts von kleynaten gegeben, das sie aufz irer macht, wie vorberurt ist, nicht verschafft oder vergeben het, Soll vns on alle widderrede irer erben vnd meniglich pleiben vnd vmb alle vnd ygliche solche verforgnus sollen der gnanten frewlein Barbara von vns notturfftige verfehung gescheen, das sie deszhalben von meniglich on jrung vnd eintreg pleib. Auch soll auch dieselb frewlein Barbara vor vnserm vnd irem peyflaffen auf das obgenant ir heiratgut vnd vertigung, die ir mit gegeben wurden, verzeihen alles vetterlichen, Mutterlichen vnd bruderlichen erbs vnd guts, Es wer dann, das von dem hawlz zw Brandenburg irs stamens kein menlicher erb vorhanden were, So soll sie erben was ein tochter nach mafz irer eltern herkomens von pillichkeit erben soll, vnd was sie also erben würd, von derselben Sum sollten wir ir allzdan auch verweisen nach anzal, wie hieuor des obgemellten heiratguts, widerlegung vnd morgengab halb angezeigt ist vnd gescheen soll. In solchen verzig Sollen auch wir verwilligen, den mit vnserm vnd der genanten frewlein Barbara insigeln versigeln vnd solchen verzig mitlamt den verweisung briuen vnserm vorgebant hern vnd vater marggraf Albrechten gegen dem Schuldbrief vberantworten, den er vns vmb die sechstausent guldin heiratgells vbergeben lassen wurdet, Also das die vbergab solcher brief aller vnd auch die huldigung der lannd, wie uor gerurt ist, eyns mit dem andern zugee, Alles getrewlich sunder arglist vnd gantzlich on geuerde. Des zw vrkund mit vnserm anhangenden insigell versigelt, Der geben ist zw Coln an der Sprew, am dourstag nach sant kilians des heiligen Bischofs tag, nach Cristj vnser lieben hern geburt vierzehnhundert vnd dornach jn dem zwey vnd sibentzigsten Jaren.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche III, 153.

1928. Bischof Friedrich von Lebus überträgt die Publication der päpstlichen Bulle vom 2. März 1471 den Präpsten von Havelberg und Salzwedel, so wie dem Dechanten zu Stendal, am 6. Aug. 1472.

Fredericus, Dei et Apostolice sedis gracia episcopus Lubucensis iudex et conservator iurium et privilegiorum illustrissimi principis et Domini, Domini Alberti, Marchionis Brandenburgensis, sacri Romani Imperii Archicamerarii et Principis Electoris, Stetiniensium, Pomeranie, Cassuborum et Slavorum ducis, Burggravi Nurembergensis et Ruge principis, Domini nostri gratiosi a sede apostolica concessorum una cum nostris in hac parte collegis infra scriptis cum clausula, quatenus ipsi vel duo aut unus eorum per se vel



alium seu alios etc. a dicta sede apostolica specialiter deputatus, venerabilibus viris dominis Ecclesie Havelbergenfis et canonicorum regularium sancti spiritus extra muros Saltwedel ordinis sancti Augustini prepositis, nec non ecclesie sancti Nicolai in Stendal Decano, Verdenfis et Halberstadenfis diocefeos, nobis in Christo dilectis salutem in domino et presentibus fidem adhibere nostrisque hujusmodi admonicionibus apostolicis firmiter obedire mandatis. Litteras sanctissimi in Christo patris et domini Sixti, divina providentia Pape quarti ejusque vera bulla plumbea cum cordulis sericeis partim rubei et partim glauci coloris more Romane curie sigillatas sanas, integras et illesas, non viciatas non concellatas, nec in aliqua sui parte suspectas sed omni prorsus vicio et suspiciones carentes, nobis per prefatum dominum Albertum Marchionem, coram notario publico et testibus infra scriptis presentatas nos ea qua decuit, reverentia recepimus hujusmodi sub tenore. (No. 1896.)

Post quarum quidem literarum apostolicarum presentationem et receptionem nobis et per nos sic ut prefatur factas fuimus per prefatum principem Dominum Albertum Marchionem Brandenburgensem debita cum instantia requisiti, quatenus ad executionem dictarum literarum apostolicarum et in eis contentorum procedere curaremus juxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam. Sed quia nos tam nostris quam etiam ecclesie nostre negotiis nunc sumus propediti, quod hujusmodi executioni ad presens vacare et intendere commode non valemus: Id circo ne propter hoc earundem literarum apostolicarum executio retardetur et vasalli, subditi, incole et habitatores Marchionatus Brandenburgensis contra tenorem earundem literarum indebite molestantur, de pericia et circumspectione nec non legalitatibus vestris confisi ex certis causis animum nostrum ad hoc moventibus auctoritate apostolica nobis in hac parte concessa quoad prefatarum literarum apostolicarum, et in eis contentorum executionem vobis omnibus et singulis supra dictis et vestrum cuilibet in hac parte vices nostras plenius committimus, donec eas ad nos in toto aut in parte duxerimus revocandas. Mandamus vobis quatenus cum presentibus requisiti fueritis aut alter vestrum requisitus fuerit, ad executionem preinsertarum literarum apostolicarum procedatis aut alter vestrum procedat, secundum traditam a sede apostolica vobis formam, aut alias prout de jure fuerit procedendum. In quorum omnium et singulorum premissorum fidem et testimonium presentes literas sive presens publicum instrumentum hujusmodi processum in se continentes seu continens exinde fieri et per notarium publicum infra scriptum subscribi et publicari mandavimus, nostrisque iussimus et fecimus Sigilli appensione communi. Datum et actum in castro Cölln ad Sprewam Brandenburgensis diocefeos, Anno Domini M<sup>o</sup>. quadringentesimo septuagesimo secundo, indictione quinta, die vero Jovis, que fuit sexta mensis Augusti — presentibus ibidem venerabili strenuis ac validis viris dominis Caspate de Guntersberg, Domus sacre hospitalis Hierosolymitane per Marchiam, Saxoniam, Pomeraniam etc. ballivo generali, Nikel Pull, Georgio de Waldenfels et Buffone de Alvensleve militibus, Ludovico de Eybe, Laurentio de Schaumburg et Joanne Speten, laicis testibus ad premissa vocatis et requisitis:

Et ego Caspar Crüger, clericus Brandenburgensis diocefeos, publicus sacra Imperiali auctoritate notarius, previa predictarum literarum apostolicarum presentatione, receptione



et requisitione omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominate testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi ideoque hoc presens publicum instrumentum manu mea propria scriptum, exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi, signoque et nomine meis solitis et consuetis una cum Reverendi in Christi Patris et Domini Frederici Episcopi Lubucensis sigilli appensione de mandato ejus singulari, signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

1929. Schreiben der Herzöge von Sachsen an den Kurfürsten Albrecht wegen verschiedener Friedensbrüche, vom 6. Aug. 1472.

Liber swager, Ir habet vns Jungst zwen breff zugegeschickt, In dem einen berurt Ir vff ein clausell vnser forder schrift, dy wir vffst voranderwejt hetten, uch zcu beweisen, als Ir woldet, das wir vns beweissen solden etc. vnd meldet; Tetet ir also, ir hettet vns nicht einen fatell wider geschickt, dann ir hett vns der von Franckfurt halben, den vil gulden in vnsern gleit genomen weren, vnd von andern wegen vffst geschriben, dem wer des noch anders kein Rymewert worden etc. Vnd wie wol ir Zcu tzeiten etzlichen den vnsern, dy an vil enden von den, dy in vverem Landen yren enthalt haben, schaden genomen, etwas wider geschickt habet, das wir zcu allen tzeiten tzu gutem dancke irkant haben; gleich wol ist nicht nach blehin vff dy vnsern, auch vnsern eygen dyner vnd botschaftt, dy in uvern landen vnd gebiten In beywesens uwers Reytenden gleitzmans mit uvern beuelhs, den sy dar an gedinget haben, des ir golt, gelt, pferde vnd habe verloren haben; Des kein bekennige noch irstatunge mogen irlangen, das wir doch in keinem vorworff eyner vnmacht edder vnflis besber von vns haben vernemen lassen, noch auch ytzt nicht thun, So wir wol wissen, das sich zcu tzeiten Reuter vndersthen solchs ader des gleichs zcu thun, das nicht wol vortwart mag werden. Dermalts ist es mit der verlust der von Franckfurt vnd eyns der uvern Hans Buwer gnant geschehen, wy wir uwer libe des von Franckfurt halben geschribenn haben, Findet ir in vnsern fordern schriftten vnd zo Peter Polentzk, Swarcz Mertin, Bolze Heintze, dy das getan haben, vnns gar nichts zculthen, sich auch in vnsern landen nicht enthalden, wir sy nicht wissen zculuchen, Sunder man saget, sy enthalden sich vil in uvern landen, Hans Buwers gut mit sampt andern Nürenbergischem gute von losen rutern vff den grentzen vnser lande vls vnd in das landt zcu Behemen genomen ist von den, dy nerne besessen noch keinen gewissen enthalt haben, als vmb das volk ytzt des orts gestalt hat, dy sich in vnsern landen nicht enthalden, dy wir auch nicht zculuchen wissen, dy auch so wir dy vimmer erfahren vnser nicht sicher sein sollen, Es sey denn, das den beschedigten gnuge geschen, und dy von teczffchen vnd ander besessen des orts entschuldigen sich hoch, das sye des zcu thun nichts gehat haben, dye uwer libe als vordechtig vorbracht sein, Sye beyde auch, dy schaden genomen, kein sunderlich gleit mit zcu schickunge